



MEHR GRÜN FÜR OVERATH.

Kommunalwahlprogramm 2014 – 2020

MEHR GRÜN FÜR HIER.

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**





Vielfalt leben.

MEHR GRÜN FÜR HIER.



**Unser Wahlprogramm 2014:
Mehr GRÜN für hier!**

Inhalt

	30 Jahre GRÜNE Politik in OverathSeite	4
	Wirtschafts- und Finanzpolitik.Seite	6
	VerkehrspolitikSeite	8
	Umwelt und Tourismus.Seite	9
	SozialpolitikSeite	10
	Schul- und Sportpolitik.Seite	12
	Stadtplanung und Baupolitik.Seite	13
	Stadtwerke und EnergiepolitikSeite	14
	KlimaschutzSeite	16
	KandidatInnenSeite	19

30 Jahre erfolgreiche GRÜNE Kommunalpolitik in Overath.

Die Overather Grünen sind eine wachsame Opposition im Rat. Leider werden im Stadtrat viele Entscheidungen weniger Meinungsführer kritiklos abgenickt. Weil wir dies hinterfragen, kritisieren oder Missstände aufdecken werden wir gerne als kleinliche Bremser dargestellt. Bündnis 90/Die Grünen verstanden sich auch in der letzten Legislaturperiode von 2009 bis 2014 als Mitgestalter für ein aktives und attraktives Overath. Trotz der absoluten Mehrheit von CDU und FDP führten wir eine engagierte Politik für die gesamte Stadt durch. Dabei waren wir keine Fundamentalopposition. Wir haben viele sinnvolle Maßnahmen angeregt oder mitgetragen. Unseren Weg, nicht alles abzulehnen, dabei aber ökologische, ökonomische und soziale Werte zu berücksichtigen, wollen wir fortsetzen.

Attraktive Versorgung mit öffentlichen Verkehrsmitteln.

Eine attraktive Versorgung mit öffentlichen Verkehrsmitteln, die besonders den Bedürfnissen von Jugendlichen, SeniorInnen und Frauen gerecht wird, war unsere langjährige Forderung. Unsere Forderung nach innovativen ÖPNV-Konzepten wurde für's Erste durch die Einrichtung des Bürgerbusses Rechnung getragen. Wir hoffen, dass die Einrichtung des Bürgerbusses eine erfolgreiche Alternative bleibt und werden uns dafür einsetzen, dass alle Ortsteile an den ÖPNV angeschlossen werden.

Haltepunkt Vilkerath

Was lange währt wird endlich Wirklichkeit!
Bereits 1984 forderten wir diesen Hal-

tepunkt der Bahn in Vilkerath. Die Bahn kommt nun endlich 2015.

Sekundarschule Overath

Die Grüne Schulpolitik auf Landesebene wird in Overath erfolgreich umgesetzt.

Haushaltskonsolidierung

Seit Jahren fordern wir sorgfältigen und effizienten, nachhaltigen Umgang mit den Steuergeldern unserer Bürger*innen. Wir werden weiterhin Kosten-Nutzen-Analysen einfordern und die Sinnhaftigkeit von Projekten auf ihre Wirtschaftlichkeit überprüfen.

Verbot und Kontrolle für den LKW-Durchgangsverkehr!

Das von Bündnis 90/Die Grünen schon lange geforderte Verbot für den LKW-Durchgangsverkehr auf der Hauptstraße wurde endlich Realität und wird auch jetzt, nach der Fertigstellung der Unterführung an der Propsteistraße erhalten bleiben. Wir bemängeln aber, dass zu viele Ausnahmeregelungen erteilt wurden.

Entschärfung gefährlicher Kreuzungen.

In unserem Wahlprogramm von 2004 forderten wir die Entschärfung gefährlicher Kreuzungen. Nach 25 Jahren erkennen endlich auch die anderen Parteien, dass unser 1983 aufgestelltes Konzept von Kreisverkehren sinnvoll ist. Wir setzen uns weiterhin für die Errichtung von Kreisverkehren ein (z.B. in Untereschbach).

Ausbau des Radwegenetzes.

Ein Ausbau des Radwegenetzes war eine weitere Forderung von Bündnis

90/Die Grünen. Hier besteht weiterhin erheblicher Handlungsbedarf. Schilder alleine machen noch kein Radwegenetz. Bisher besteht in Overath nur ein dürrtiger Flickenteppich.

Leitbild für Overath.

Endlich wurde unsere langjährige Forderung eines Leitbildes für Overath angegangen. Den begonnenen Leitbildprozess halten wir für positiv. Wir bestehen darauf, dass die vielen Ideen aller engagierten Bürger auch umgesetzt werden.

Mobiles Bürgerbüro!

Das von uns beantragte mobile Bürgerbüro wurde Realität und ermöglicht Senior*innen und Behinderten die Erledigung der Amtsgeschäfte zuhause.

Diese Kommunalpolitik wollen Bündnis 90/Die Grünen auch in der kommenden Legislaturperiode weiter betreiben.



Geben Sie daher Ihre Stimme den KandidatInnen, die in den vergangenen Jahren verantwortungsvolle Politik gemacht haben!



Wir machen alles, damit die nächsten 6 Jahre noch erfolgreicher werden.



Die KandidatInnen von Bündnis 90/ Die Grünen stehen für eine zukunfts-fähige, engagierte, soziale, ökologi-sche und wirtschaftliche Perspektive für Brombach, Heiligenhaus, Imme-keppel, Marialinden, Overath, Stei-nenbrück, Untereschbach und Vilke-rath.



Unsere Ziele sind:

- Nachhaltigkeit auf allen Ebenen
- Bürgerbeteiligung
- Natur- und Umweltschutz
- Energieeffizienz städtischer Gebäude
- Haushaltskonsolidierung
- Förderung des zentralen Einzel-handels
- Ansiedlung ökologischer Unterneh-men
- das bergische, historische Stadtbild schützen und erhalten
- ein sinnvolles, und damit ökologi-sches Verkehrskonzept
- Ausbau der Infrastruktur für Kinder und Jugendliche sowie für Senioren
- Transparenz der Verwaltung

Kurz: Ein lebenswer-tes, grünes Overath

Parkdeck am Bahnhof erfolgreich verhindert!

Der Parkdruck ist groß am Bahnhof! Viele Pendler, auch aus den umlie-genden Gemeinden Engelskirchen, Lindlar und Much nutzen die RB 25 nach Köln, um ihrer Arbeit nachzuge-hen. Und das ist gut so! Allerdings wäre es ein Schildbürgerstreich gewe-sen, noch mehr Pendler in den Orts-kern zu lotsen, damit der RB 25 genutzt werden kann.



Die Stadtverwaltung hatte bereits einen Planer mit Planung und Ver-kehrszählung beauftragt, um im Zen-trum ein hässliches, städtebaulich unmögliches und völlig konzeptloses Parkhaus bauen zu können. Auch deshalb freuen wir uns über den nun bald kommenden Haltepunkt Vilke-rath, der die Stadtmitte entlasten wird und die Pendler aufnehmen kann.

Overath hat endlich einen Controller!

Er soll sich darum kümmern, dass die Stadtverwaltung kostenbewusster arbeitet. Die Grünen hatten das im Stadtrat beantragt. Der Antrag wurde abgelehnt. Dann hatte der Bürgermeister eine tolle Idee: Ein Controller muss her! Und siehe da: Overath hat nun einen Controller!



Verkehrskonzept für Overath!

Unsere Forderung nach einem ver-nünftigen Verkehrskonzept besteht seit Jahren. Auf unsere Anregung wurde kostengünstig der Kontakt mit Hochschuleinrichtungen geknüpft, wo mit innovativen Ideen der Student*innen ein modernes Ver-kehrskonzept erstellt werden soll.



Endlich nachhaltig wirtschaften: Overrather Wirtschaftspolitik ist unpro- fessionell, ohne Planung und Konzept.

Overath muss verant- wortungsvoll wirt- schaften.

Die knappen Kassen in Overath sind auch Folgen unzureichender Mittelzuweisungen von Land und Bund. Es genügt aber nicht, das zu beklagen und nur nach neuen Einnahmequellen und Investoren zu suchen. Neben dem „Einnahmeproblem“ gibt es immer auch ein Ausgabeproblem. Sparmöglichkeiten müssen besser genutzt werden. Wir haben immer wieder Einsparungen vorgeschlagen (z.B. Turnhalle Immekeppel, Fußgängerüberführung, Straßenbeleuchtung usw. usw.).

Ausverkauf der Natur.

Der Ausverkauf der Natur zur Ansiedlung neuer Betriebe ist der falsche Weg zur Schaffung neuer Arbeitsplätze und Steigerung der Gewerbesteuerinnahmen. Damit will man kurzfristig selbstverschuldete Finanzlöcher stopfen. Gerade im Naturpark Bergisches Land sollten keine weiteren natürlichen Flächen versiegelt werden. Das geplante Gewerbegebiet Ginsterfeld ist ein Paradebeispiel für die unwiederbringliche Zerstörung von Natur, und das ohne Kosten-Nutzen-Analyse! Gewerbesteuerinnahmen hängen nicht nur von der Fläche der Gewerbegebiete ab. Hier sind intelligentere Lösungen gefragt. Wir setzen auf natur- und ressourcen-orientierte Zukunftstechnologien, auf innovative Dienstleister, auf ideenvolle Denkfabriken, Gesundheitsdienstleister und ökologisch orientierte Gewerbebetriebe.

Overath ist Spitze. Bei der Verschuldung!

Der Schuldenberg der Stadt Overath wuchs seit 2009 immer weiter. Die Pro-Kopf-Verschuldung der Stadt ist von 2.838 Euro 2009 inzwischen auf 3.067 Euro 2013 angewachsen. Der Schuldenstand der Stadt inklusive der Stadtwerke ist damit auf 80,415 Mio Euro für Investitionskredite geklettert. Nimmt man die Stadtentwicklungsgesellschaft noch hinzu, sind es sogar 81,970 Mio Euro für Investitionskredite.

Damit belegt Overath auch 2014 wieder einen der traurigen Spitzenplätze in NRW.

Der Tourismus als wirt- schaftlich zweites Standbein.

Viele Menschen sind aus den Ballungsgebieten hierher gezogen, weil Overath noch ein attraktives Wohnumfeld bietet. Auch Gäste können uns schnell erreichen und in unserer „Naturarena“ wandern, Fahrrad fahren, reiten und entspannen. Andere Kommunen, z.B. in der Eifel, haben es uns vorgemacht. Wirtschaftskraft haben sie durch das Ankurbeln eines sanften Tourismus erzielt. Die Naturarena als bergische Tourismusförderungsgesellschaft hat in den letzten Jahren Themen- und Radwanderwege erschlossen. Gleichzeitig wurde das Reitwegenetz erheblich ausgebaut.

Ein weiteres Beispiel für überhastete und völlig fehlgeleitete Investitionen der Overather Politik





Unsere Forderungen:

- ein ländliches Wohnumfeld mit der Erhaltung landwirtschaftlicher Strukturen.
- Wir möchten eine nachhaltige, umweltfreundliche Politik, die Natur und Umwelt schont und nicht nur auf kurzfristige Einnahmen und die Interessen von Investoren ausgerichtet ist.
- sinnvoller weiterer Ausbau von Wander-, Fahrrad- und Reitwegen.
- Unterstützung ansässiger mittelständischer Unternehmen statt Anwerbung großer Konkurrenten
- Förderung ökologischen Wirtschaftens
- Unterstützung von Beschäftigungsfördermaßnahmen
- Vernetzung synergetischer Wirtschaftszweige (Gesundheit, Freizeit, Gastronomie, Tourismus).
- enge Verzahnung der Stadt, der Schulen und der Betriebe.
- endlich ein umfassender, verbindlicher Kriterienkatalog für die Ansiedlung von Firmen in den Gewerbegebieten mit Bevorzugung von ökologisch arbeitenden Betrieben.
- strikte Umsetzung dieses Kriterienkatalogs
- den dringend notwendigen Ausstieg aus der permanenten Politik auf Pump, an die sich CDU und FDP in den letzten Jahrzehnten in unverantwortlicher Weise gewöhnt haben.



3,826 Mio Euro Zinsausgaben

2014 betragen die Zinsausgaben 3,826 Mio Euro! Diese Steuergelder sind von Anfang an, ohne jede Haushaltsberatung, der Verfügung entzogen. Deshalb setzen wir uns, wie in den vergangenen Jahren, vehement weiter für den konsequenten Abbau der Verschuldung ein.

Wir müssen endlich wieder einen finanziellen Handlungsspielraum erreichen, damit wir nicht mehr fragen "Was können wir uns leisten?", sondern, "Was wollen wir uns leisten?".



Overath braucht nach wie vor eine bessere Verkehrspolitik.



Die starke Zunahme des Individual- und Schwerlastverkehrs wurde bis heute noch nicht gestoppt. Ganz im Gegenteil: Wegen der Erschließung weiterer Baugebiete ohne Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr wird es immer schlimmer.



Unsere Vorschläge lauten:

- Verbesserung der Taktfrequenz der Oberbergischen Bahn (Köln - Meinerzhagen) und Erweiterung der Fahrzeiten in den Abendstunden und am Wochenende
- Tempo 30 in allen Wohngebieten und weitere Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung
- Eine bessere Erschließung aller Wohngebiete durch den öffentlichen Personennahverkehr.

Ein Verkehrskonzept für Overath

- schnellstmögliche Wiedereröffnung des Bahnhaltdepunktes Vilkerath.



- Einrichtung von weiteren Kreisverkehren wie z.B. in Untereschbach oder an der Hammermühle.
- Lückenschließung des Fußweges an der Hoffnungsthaler Straße vom Ende des Einkaufsmarktes bis zur Straßeneinfahrt zur Polizei, Kindertagesstätte und zum Sportplatz.
- sinnvolle verkehrsberuhigende Umgestaltung aller Ortsteile
- weitere sichere Querungshilfen für Fußgänger an allen Hauptstraßen
- Ausbau des Bürgerbusverkehrs
- Koordinierung der Taktsysteme in den vorhandenen Linien
- sinnvoller, moderner Ausbau des Radwegenetzes in der gesamten Stadt Overath
- Verbot des Durchgangsverkehrs für Schwerlasten in allen Ortsteilen
- Erhalt der Sperrung der Hauptstraße für LKWs
- Realisierung der großen Tunnellösung als "Ortsumgehung" für Overath
- Unterstützung der Initiative gegen Fluglärm. Wir fordern weiterhin ein absolutes Nachtflugverbot in Köln/Bonn und lehnen die Privatisierung des Flughafens ab.
- Zweigleisiger Ausbau der Bahnstrecke nach Köln



Umwelt und Tourismus müssen als Standortvorteile stärker genutzt werden.

Overath hat durch seine Lage im Bergischen Wanderland und direkt am Bergischen Weg sowie durch gute ÖPNV-Anbindungen beste Voraussetzungen für nachhaltigen und ressourcenschonenden Tourismus. Diese Vorteile der Stadt müssen unbedingt vorrangig gefördert werden. Umweltschutz muss auch als Standortvorteil verstanden werden. Diese Chance muss mehr genutzt werden.



Wir engagieren uns:

- für eine Baumschutzsatzung
- für verantwortungsvollen Umgang mit Forst- und Waldflächen
- für den Schutz der Flussauen durch Erhalt der natürlichen Überflutungsgebiete
- Für den Erhalt der natürlichen Bachläufe.



Unsere Forderungen:

- Unterstützung jeglicher Kulturangebote
- Erhalt des typischen bergischen

Dorfbildes in kleinen Ortsteilen, wie z.B. Cyriax oder Leffelsend

- Erhalt des noch verbliebenen historischen Charakters der Ortsteile.
- Schaffung eines Stadtrundwanderweges durch Vernetzung der Wanderwege
- Ausbau und Vernetzung des Radwegenetzes
- Beteiligung am Radweg von Lindlar durch das Sülztal bis Lohmar über die ehemalige Bahntrasse bis Immekeppel
- Kurzfristige Wiederherstellung des Lölsberger Stegs



Sozialpolitik: Für ein liebens- und lebenswertes Overath.

Wir alle wissen, dass wir die Chance haben, alt oder gar sehr alt zu werden. Nicht jeder entspricht dem Bild des gesunden, bildungshungrigen und reisefreudigen Menschen mit einer auskömmlichen Rente.

Um die Vielfalt der Lebensentwürfe zu bewältigen, muss Sozialpolitik auch für alte, behinderte und arme Menschen Hilfsangebote vor Ort vorhalten. Trotz klammer Kassen haben Kommunen die Aufgabe, Lösungen anzubieten. Die Quartiersentwicklung ist eine Möglichkeit, städteplanerisch neue Wege zu gehen. So sind in den letzten Jahren die unterschiedlichsten Wohnformen entstanden, wie

- selbst verantwortete, generationsübergreifende Wohngemeinschaften
- betreute Wohngemeinschaften
- Wohngruppen innerhalb und außerhalb von Altenpflegeheimen,

um nur einige zu nennen. Allen gemein ist, dass individuelles Leben so weit wie möglich gestaltet wird bezahlbar bleibt.



Wohnen und Teilhabe in Overath – Chancen der Quartiersentwicklung

Ein erster Schritt zur Quartiersplanung basiert auf der Grundlage vorhandener Angebote, wie

- Einkaufen

- Hilfen in besonderen Lebenslagen, wie ambulante und stationäre Pflege
- Arztpraxen und Apotheken
- Kindertageseinrichtungen
- alten- und behindertengerechte Betreuungsmöglichkeiten
- Bildung, Freizeit, Sport und Kultur
- Verkehrliche Anbindung (auch ohne eigenes Auto)
- behindertengerechte Zugänge zu allen Angeboten

in allen Stadtteilen zu erfassen. Aspekte der Inklusion, entsprechend der UN-Behindertenrechtskonvention, des alternativen und/oder generationsübergreifenden Wohnens, der „pantoffelgerechten“ Erreichbarkeit von Dienstleistungen (aller Art), sind Ziele der Planungen und deren Umsetzung. Prinzipien der Quartiersentwicklung lassen sich auch in das Overather Leitbild einfügen.



Daher engagieren wir uns für

- eine Stadtplanung, die den zeitgemäßen Ansprüchen der Quartiersentwicklung gerecht wird
- eine umfassende behindertengerechte Ausgestaltung aller Lebens- und Wohnbereiche
- einen Migrationsbeirat
- den bedarfsgerechten Ausbau der Seniorenberatung

- Trägervielfalt der wohnortnahen Angebotsstrukturen
- generationsübergreifende Begegnungsmöglichkeiten



Professionalität und Ehrenamt

BÜNDNISGRÜNE setzen sich stets für ein Miteinander ein, das von professionellem Handeln einerseits und von ehrenamtlichem Engagement andererseits getragen wird.

Dies darf jedoch nicht dazu führen, dass aus Kostengründen das Ehrenamt dazu missbraucht wird, Defizite in der Betreuung und Pflege durch ehrenamtlich engagierte Menschen zu beheben.

Diese werden mit den an sie gestellten Ansprüchen, nämlich Professionalität zu ersetzen, hoffnungslos überfordert. Der Rückzug aus dem Ehrenamt ist somit vorprogrammiert.



Asylpolitik: Für Respekt und Menschenwürde - Flüchtlinge willkommen heißen!

Kinder- und Jugendpolitik

Junge Menschen benötigen eine kind- und jugendgerechte Infrastruktur; und die kostet Geld!!! Statt kontinuierlicher Jugendarbeit findet nur kurzzeitige Krisenintervention statt. Das Prinzip der Nachhaltigkeit spielt hier keine Rolle.



Wir fordern:

- Mehr Geld in die soziale Jugendarbeit
- Mehr betreute und nicht betreute Freizeiteinrichtungen für Jugendliche
- Schwerpunktmäßiger Aufbau einer zentralen Jugendfreizeitstätte in Steinenbrück/Unterschbach
- Strukturelle Aufbauhilfe eines Jugendparlaments durch das Jugendamt sowie durch Projektideen von Seiten der Schulen.
- Kindgerechte, erlebnisspielorientierte Spielplätze
- pädagogisch qualifiziertes, erweitertes Betreuungsangebot in den offenen Ganztagschulen.
- Erweitertes Betreuungsangebot in den Kindertagesstätten in den Früh- und Spätstunden.

Die Stadt Overath hat in den vergangenen Jahren, wie alle Kom-

munen, besonderen Herausforderungen begegnen müssen, nämlich den Bestand der bisherigen Kindertageseinrichtungen zu sichern und das Angebot für Kinder unter drei Jahren (U 3) einzuführen. Trotz der finanziellen Unterstützung durch das Land NRW mussten gewaltige organisatorische Hürden genommen werden.

So haben die betroffenen Eltern die Entscheidung zu treffen, ob ihr Kind in eine Kindertagesstätte geht oder von einer geschulten Tagesmutter betreut wird. Zur Zeit ist der Bedarf zu 43 % gedeckt.

In den nächsten Jahren wird eine bessere Quote erreicht werden (müssen). Weiterhin muss für alle Kinder über 3 Jahren ein Platz in einer Kindertagesstätte garantiert werden.

Nach wie vor sind die Freizeitangebote für Jugendliche in Overath nicht zufriedenstellend.



Asylpolitik Für eine menschenwürdige Politik - Flüchtlinge willkommen heißen!

Zur Zeit (2014) steigen die Zahlen der Asylsuchenden wieder an, so dass die Unterbringungsmöglichkeiten in Overath knapp sind. Wider aller Abschottungsstrategien Europas riskieren Menschen ihr Leben, weil sie aus politischen oder religiösen Gründen oder wegen ihrer geschlechtlichen Ausrichtung verfolgt werden. Gerade deshalb

sind wir verpflichtet, den meist traumatisierten Menschen einen würdigen Aufenthalt bei uns zu gewähren.

Wir setzen uns deshalb dafür ein,

- Asylsuchende nicht abzuschieben, wenn sie in ihren Herkunftsländern um ihr Leben fürchten müssen
- Familien besonderen Schutz zu gewähren, vor allem dann, wenn ihre Kinder in Schule, Studium oder in die Berufsausbildung integriert sind
- Frauen und Mädchen, die wegen ihrer westlich orientierten Lebensführung und männlich geprägter Moralvorschriften in ihren Heimatländern verfolgt werden, eine gesicherte Bleibe zu geben

Anmerkung: die Ausländerbehörde ist beim Kreis angesiedelt. Von dort werden die Abschiebungsverfahren durchgeführt. Diese können durchaus in „Nacht- und Nebelaktionen“ stattfinden, so dass vollendete Tatsachen geschaffen werden. Vor diesem Verfahren sind leider Kinder und Jugendliche nicht immer geschützt, wie Vorfälle 2013 gezeigt haben.



Kurze Beine – Kurze Wege: Für jedes Kind einen Platz an der OGS seiner Wahl.

Schulpolitik: Bildung ohne soziale Ausgrenzung

Die Stadt Overath ist als Träger für die Bereitstellung von Schulgebäuden und Ausstattung verantwortlich.

Die meisten Schulgebäude befinden sich in einem beklagenswerten Zustand. Hier rächt sich die über Jahre verschleppte Sanierung. Die offenen Ganztagschulen und die neue Sekundarschule werden gut angenommen.

Jedes Kind mit Bedarf an Betreuung sollte an der OGS seiner Wahl angenommen werden. Die ab Sommer vorgeschriebene Inklusion muss den Bedürfnissen aller Beteiligten gerecht werden.

Wir fordern:

- ein gemeinschaftliches, vertrautes und zielgerichtetes Lernen und Lehren, ohne Kreativität zu verhindern
- ausreichende Ausstattung mit Sachmitteln an allen Schulen.
- Verlagerung der Hauptschule ins Schulzentrum.
- Behebung der baulichen Mängel an allen Schulen.
- Jedem Kind mit Bedarf einen Platz an der OGS seiner Wahl zu ermöglichen .

Sport ist ein wichtiger Teil der sozialen Arbeit

Sportvereine sind ein wichtiges Glied der sozialen Arbeit. Die Vereine leisten hier lobenswerte ehrenamtliche Arbeit:

Trotz angespannter Haushaltslage bemühen sich die Vereine, für alle Alters- und Interessensgruppen breit gefächerte Angebote zu gestalten. Die Jugendarbeit wird in den Vereinen engagiert durchgeführt. Dies ermöglicht soziale Arbeit an den Wurzeln der Gesellschaft.

Auch andere gesellschaftliche Ziele, wie z.B. die Gesundheitsvorsorge werden von den Sportvereinen übernommen.

In Overath wird vor allem der Fußball gefördert. Was besonders fehlt, ist eine vielfach geforderte Leichtathletikanlage.

Unsere Forderungen:

- Eine gerechte Verteilung der Hallenbelegungszeiten
- Förderung von Eigenleistungen
- Rahmenrichtlinien zur finanziellen Förderung der Vereine, zugunsten einer Grund- und Projektförderung
- Freier Zugang zu allen Sportstätten
- ausgeglichene Berücksichtigung aller Sportarten und der dazugehörigen Sportanlagen
- Erstellung eines Sportstättenbedarfsplans.



Es heißt Stadtplanung, nicht: statt Planung!

Fehlende Gesamtplanung

Der Veränderung der Altersstruktur und der rückläufigen Bevölkerungszahl muss auch die Overrather Bebaupolitik Rechnung tragen. Attraktive Stadtteile und Wohnmöglichkeiten in den Zentren rücken stärker als bisher in den Vordergrund.

Die lebensnotwendigen Ressourcen Natur und Fläche sind nicht vermehrbar! Sind sie einmal geopfert, so sind sie für immer verloren. Die Bebaupolitik von CDU und FDP beachtete dieses in der Vergangenheit jedoch überhaupt nicht:

Immer wieder wurden wertvolle Ressourcen geopfert (z.B. Diepenbroich, Burghof, Supermarkt Heiligenhaus usw.) die unwiederbringlich verloren sind, und nun soll auch noch das Ginsterfeld einem Gewerbegebiet weichen.



Sinnvolle Zustimmung.

Bündnis 90/Die Grünen lehnen jedoch nicht jede Bebauung ab. Einem Neubaugebiet, das der Abrundung eines Ortsteiles dient, das die notwendige Infrastruktur bietet und das keine konzeptlose Ausuferung einer bestehenden Siedlungsstruktur darstellt, stimmen wir zu. Dieses ist in der Vergangenheit immer geschehen, z.B. in Vilkerath-Krombach oder in Immekeppel:



Unsere Ziele und Forderungen:

- Umsetzung und Einhaltung des städtebaulichen Leitbildes. Gesamtplanung unter Berücksichtigung der veränderten Altersstruktur und der geringeren Bevölkerungszunahme
- Anwendung unserer aufgestellten Kriterien bei der Vergabe von Grundstücken für Gewerbe:
- Prüfung der B-Pläne auf Kosten und Nutzen vor Aufstellung
- Keine Bebauung von Randlagen, solange eine Zentrumsbebauung möglich ist
- Baurechtliche Festsetzung zur Nutzung regenerativer Energien (z.B. Blockheizkraftwerke, Solaranlagen, Photovoltaik, Geothermie, Biomasse, Wind- und Wasserkraft) auch in Industrie- und Gewerbegebieten

- Schaffung von öffentlichen und innerstädtischen Flächen zur Kommunikation für Jung und Alt (ohne Parkplätze), barrierefrei und leicht erreichbar.



Wir müssen jetzt alles tun, um das, was Overath jetzt noch positiv auszeichnet, für zukünftige Generationen zu erhalten.



Für gerechte und transparente Gebühren bei Wasser und Abwasser.

Ver- und Entsorgung

Die Stadtwerke übernehmen in unserer Stadt die Trinkwasserversorgung und die Abwasserentsorgung und betreiben das Hallenbad Badino. Als sogenannte Eigenbetriebe unterliegen sie einer genauen politischen Kontrolle durch den Betriebsausschuss, als auch einer externen wirtschaftlichen Überprüfung. Doch auch hier gibt es Verbesserungspotenzial, weshalb Bündnis 90/Die Grünen zur Nutzung von Synergieeffekten beantragt haben, eine Zusammenlegung der Ver- und Entsorgungsbetriebe zu prüfen.

Unsere Ziele und Forderungen:

- Ergebnisoffene Prüfung von Organisation und Ausrichtung der Stadtwerke, um Synergien zu nutzen
- Sicherstellung der hohen Qualität des Trinkwassers durch möglichst geringen Wasserverlust und Sanierung älterer Hochbehälter.
- Konsequente Selbstüberwachung der städtischen Abwasserkanäle und Sanierung von gefundenen Schadensfällen
- Überprüfung der Verträge mit anderen Kommunen, die Abwasser in unser Kanalnetz einleiten: Entsprechen die vor Jahren getroffenen Vereinbarungen (Zahl der angeschlossenen Häuser, Abwassermengen) noch der heutigen Realität?.
- Erstellung eines Fremdwasserbeseitigungskonzeptes: Overrather Bürger sollen nicht für Abwasser

bezahlen, was nicht ordnungsgemäß in unsere Kanäle gelangt!

- Konsequente Abarbeitung der durch den Gewässerschutzbeauftragten festgestellten Mängel bei Einleitungen in öffentliche Gewässer
- Zeitnahe Genehmigung von Einleitungen in öffentliche Gewässer durch die Wasserbehörde!

In den letzten beiden Haushaltsplänen wurden die Stadtwerke zu einer Gewinnausschüttung an den Kernhaushalt der Stadt herangezogen. Hierzu wurden die Abwassergebühren deutlich angehoben, von 2012 nach 2013 um 20,5 %. Bereits 2013 lag Overath dabei auf Platz 11 der teuersten Kommunen in NRW. Aber für 2014 wurden noch einmal die Abwassergebühren angehoben, nicht weil die Abwasserentsorgung teurer wurde, sondern weil mit dem Geld andere Ausgaben, die nichts mit den Stadtwerken zu tun haben, finanziert werden. Damit muss Schluss sein: Abwassergebühren sind keine Steuern! Der Bürger erhält für seine Gebühren eine konkrete Gegenleistung, nämlich die fachgerechte Entsorgung des Abwassers! Wir sind

gegen einen Automatismus, der eine jährliche Erhöhung der Abwassergebühren zur Folge hat, um betriebsfremde Ausgaben zu finanzieren!

Bündnis 90/Die Grünen stehen hinter dem Erhalt des Hallenbades Badino. Die erfolgreiche Ausgliederung der Sauna an den Verein Aggersauna zeigt, dass es richtig war, den Rufen „Schließt die Sauna!“ nicht blind zu folgen. Trotzdem sehen wir auch beim Bad weiteren Verbesserungsbedarf:

- Vollständige Umsetzung des Konzeptes des externen Prüfers zu Energieeinsparungen
- Beibehaltung attraktiver Öffnungszeiten, auch für nicht vereinsgebundene Besucher
- Sicherstellung von Schwimmzeiten für Vereine, dabei ist es aber verständlich, dass die Vereine als Nutzer auch an den von ihnen verursachten Kosten beteiligt werden
- Sicherstellung von vernünftigen Bedingungen für das Schulschwimmen, insbesondere bei den zur Verfügung stehenden Wasserflächen



Für eine sinnvolle und überzeugende Energiepolitik.

Overath braucht eine lokale Agenda.

Overath muss durch den Einsatz regenerativer Energien energetisch unabhängig werden. Dass dies keine Vision bleiben muss, zeigen viele andere Kommunen. Sukzessiv muss sich die Stadt Overath endlich dafür verantwortlich fühlen, dass dieses Konzept umgesetzt wird. Wertvolle Zeit ist bereits verstrichen. Das Gebäudemanagement muss im Sinne einer nachhaltigen Energiepolitik geführt werden.

Wir fordern:

- Nutzung erneuerbarer Energien aus Windkraft, Photovoltaik, Biomasse, Blockheizkraftwerken, Wasserkraft und Solarthermie
- Einsatz thermischer Solaranlagen für die Brauchwassererwärmung von Sporthallen, Photovoltaikanlagen auf allen öffentlichen Gebäuden

Kommunen als die größten öffentlichen Gebäudebesitzer haben ein riesiges Potential Energie zu sparen und eine Vorreiterrolle beim Klimaschutz

zu spielen. (Münsteraner Erklärung des Deutschen Städtetages vom 24.10.2008). Einige Städte haben das erkannt und versorgen ihre Einrichtungen bereits zu 100% mit erneuerbarer Energie.

Overath fehlt ein effektives Energie- Management

In Overath fehlt ein Energie-Management, das Schwachstellen und Einsparpotentiale aufzeigen könnte. Geld und fossile Brennstoffe könnten durch eine besser fundierte Bewirtschaftung eingespart und damit Klima und Umwelt entlastet werden. Fördermittel für energetische Sanierung und erneuerbare Energien müssen konsequent eingesetzt und durch Bürgerkapital ergänzt werden. Das Gymnasium Engelskirchen hat das mit einem Solar-Projekt erfolgreich vorgemacht. Zugleich fördert das Projekt bei den Beteiligten, insbesondere den Schülern, die Sensibilität für das Energiethema und für Eigeninitiativen.

Wir regen auch in Overath ähnliche Maßnahmen an, die von der Stadt begleitet werden. Overath sollte zudem sowohl bei eigenen Einrichtungen als auch bei der Bauleitplanung Initiativen zum Klimaschutz und zum Energiesparen ergreifen (Energetische Sanierung die über die gesetzlichen Mindestanforderungen hinausgeht, Kraft-Wärme-Kopplung, Blockheizkraftwerke usw.). Nichtstun kann nicht mit leeren Kassen entschuldigt werden, denn ökologische Maßnahmen sparen mittelfristig Geld.



Overath aktiv bei Klimaschutz: Für 100 % erneuerbare Energie!

Kommunen als die größten öffentlichen Gebäudebesitzer haben ein riesiges Potential Energie zu sparen und eine Vorreiterrolle beim Klimaschutz zu spielen. (Münsteraner Erklärung des Deutschen Städtetages vom 24.10.2008). Einige Städte haben das erkannt und versorgen ihre Einrichtungen bereits zu 100% mit erneuerbarer Energie.



Overath fehlt ein effektives Energie-Management

In Overath fehlt ein Energie-Management, das Schwachstellen und Einsparpotentiale aufzeigen könnte. Geld und fossile Brennstoffe könnten durch eine besser fundierte Bewirtschaftung eingespart und damit Klima und Umwelt entlastet werden. Fördermittel für energetische Sanierung und erneuerbare Energien müssen konsequent eingesetzt und durch Bürgerkapital ergänzt werden. Das Gymnasium Engelskirchen hat das mit einem Solar-Projekt erfolgreich vorgemacht. Zugleich fördert das Projekt bei den Beteiligten, insbesondere den Schülern, die Sensibilität für das Energiethema und für Eigeninitiativen.

Wir regen auch in Overath ähnliche Maßnahmen an, die von der Stadt begleitet werden. Overath sollte zudem sowohl bei eigenen Einrichtungen als auch bei der Bauleitplanung Initiativen zum Klimaschutz und zum Energiesparen ergreifen. (Energetische Sanierung die über die

gesetzlichen Mindestanforderungen hinausgeht, Kraft-Wärme-Kopplung, Blockheizkraftwerke usw.) Nichtstun kann nicht mit leeren Kassen entschuldigt werden, denn ökologische Maßnahmen sparen mittelfristig Geld.



Schutz der Gewässer und Auen (Überflutungsbereiche)

Bäche und Flüsse sind ein wertvolles Naturgut im Bergischen Land. Ihr Schutz soll auch mit der europäischen Wasserrahmen-Richtlinie (WRRL) verbessert werden. Hier muss Overath aktiv mitwirken und nicht nur gesetzliche Mindestanforderungen schleppend erfüllen.

Bäche und Flüsse brauchen mehr Platz für ihre natürliche Eigendynamik. Es reicht nicht, Hochwässer nur durch höhere Dämme einzugrenzen. In den Auen muss mehr natürlicher Retentionsraum bereitgehalten werden. Das bereichert nicht nur die Natur und den Erholungswert unserer Landschaft, sondern sorgt auch für Sicherheit im gesamten Flussgebiet. Daher: Keine weitere Bebauung der Auen. Rücknahme aller Bauten im Auenbereich wo immer das möglich ist (z.B. ausufernde Wochenendhaus-siedlungen an Flüssen.) Bei allen Planungen sind größere Abstände von Bach- und Flussläufen vorzuschreiben – auch beim Wegebau. Konsequenteres Unterbinden aller Einleitungen in Fließgewässer, auch aus Garten- und Campinggrundstücken.

Mehr Grünflächen in den Ortszentren

Nachdem der alte Sportplatz am Badino und der Steinhofplatz vermarktet und verbaut wurden, fehlen im Ortskern Grünflächen, die auch für Senior*innen, Gehbehinderte und Eltern mit Kleinkindern leicht erreichbar sind. Unsere Bevölkerung wird immer älter, der Trend vom Einfamilienhaus mit Garten zum Wohnen im Zentrum ist unverkennbar. Hier müssen in Verbindung mit neuen Wohnkonzepten grüne Oasen geschaffen werden, die barrierefrei und leicht erreichbar sein sollen. Auch in Zeiten knapper Kassen darf nicht jede freie Fläche dem Meistbietenden geopfert werden. Langfristig schädigt das den



Die vorhandenen Riesen-Potentiale nutzen und Ressourcen schonen.

Lebenswert der Stadt. Bei der Planung für frei werdende Flächen (z.B. Ihr-Platz-Gelände, EKZ-Gelände, Feuerwehr-Gelände) sollten daher großzügig wohnungsnahe, seniorenge-rechte Grünflächen mit Bäumen berücksichtigt werden.



Kein weiterer Flächen-verbrauch

Keine weiteren Bauprojekte außerhalb der Ortskerne, auch nicht scheinbar, wie zunächst am Ferrenberg geplant. Schon jetzt gibt es ein Überangebot an Einfamilien-häusern, vor allem in den Außenbe-zirken und ein Überangebot von Ladenlokalen im Ortskern. Wir begrüßen neue Wohnkonzepte auf vorhandenen Flächen in den Ortszen-tren, wenn hier auch Grünflächen als Ausgleich für die wegfallenden Pri-vatgärten eingeplant werden.



Naturdenkmäler erhal-ten, Natur nicht beden-kenlos vermarkten

Besonders schützenswerte Bäume in den Ortslagen von Overath sind in einem Baumkataster erfasst (2004: 41 Bäume oder Baumgruppen. Einige davon sind inzwischen gefällt). Im Landschaftsplan sind für Overath 5 Naturdenkmäler ausgewiesen. Die Stadt sollte Bäume und andere Naturdenkmäler erhalten, auf der Homepa-ge benennen und mehr über Natur-

schutz, Gewässer- und Umweltschutz informieren.

Natur darf nicht nur als Spielplatz gesehen werden, den die Stadt ver-markten kann. So kann z.B. eine Klet-terwand an der Agger den Tourismus kaum fördern. Sie bringt nur Kosten, Unruhe und Naturzerstörung. Hier wären Hinweise auf wichtige Fossili-enfunde oder die besondere Fauna und Flora an einem beliebten Spazier-weg sinnvoller, der Natur dienlicher und preiswerter.



Sparsame und die Natur schonende Stra-ßenbeleuchtung

Die Beleuchtung von Straßen und Plätzen verbraucht viel Energie und schadet der Tierwelt, die durch die „Lichtverschmutzung“ irregeleitet wird. Die Lichtglocke über unseren Städten wird vor allem von Straßen-lampen hervorgerufen (<http://www.lichtverschmutzung.de>). Sie stört nicht nur die Astronomen und den Biorhythmus; Milliarden von Insekten verenden an diesen „Lichtfallen“. Gefährdete Arten können so lokal ausgerottet werden. Kleine Schutzge-biete verlieren durch benachbarte Lampen ihren Sinn, weil diese „Licht-fallen“ Insekten herauslocken, die hier sterben oder nicht mehr in ihren Lebensraum zurückfinden.

Dabei ist das Problem technisch leicht zu entschärfen. Moderne Lichtsyste-me sind für Insekten weniger attrak-tiv, weil sie weniger UV-Licht



abstrahlen. Überdies sind sie auch viel sparsamer beim Energieverbrauch und Wartung. Natriumdampflampen werden schon wegen ihrer Wirt-schaftlichkeit bevorzugt. Die neue LED-Technik hat weitere Vorteile nicht nur bei Energieeinsparung und Wartung sondern auch beim Natur-schutz. Die Grünen setzen sich für das Reduzieren überflüssiger Beleuch-tung ein. Sie möchten mit anforde-rungsgerechter Steuerung und moderner Lichttechnik Natur und Energiereserven schonen ohne der Sicherheit zu schaden. Andere Städte (u.a. Düsseldorf), haben das erfolgreich vorgemacht.

Insbesondere für unvermeidbare Beleuchtungen (z.B. im sensiblen Bereich Eichtal) sollte nur die umwelt-verträglichste Technik sparsam einge-setzt werden.





**Für mehr
Mitbestimmung.**

MEHR GRÜN FÜR HIER.

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**



„Mehr innovative Ideen für Overath“: Dagmar Keller-Bartel kandidiert für den Stadtrat.



„Overath – die erste Stadt, die für zukunftsgerichtete ökologisch-energetische Ideen ausgezeichnet wird, als eine Kommune, in der jedes Gebäude die vorhandenen technischen Möglichkeiten zur Energieeinsparung und Ressourcenschonung umgesetzt hat. Jede BürgerIn erhält dafür maximale Unterstützung durch die Stadt.“

„Jedes Gebäude in Overath sollte mit den vorhandenen technischen Möglichkeiten zur Energieeinsparung und Ressourcenschonung ausgestattet werden.“



Für Dagmar Keller-Bartel ist dies mehr als nur ein Traum, sondern ein Konzept. Wirtschaftspolitisch bedeutet dies: „Anstatt ideenlos irgendwo Gewerbe anzusiedeln, ist es absolut notwendig, in Overath auf natur- und ressourcenorientierte Zukunftstechnologien, auf innovative Dienstleister, auf ideenvolle Denkfabriken, Ge-

sundheitsdienstleister und ökologisch orientierte Gewerbebetriebe zu setzen.

„ Ein effizientes Stadtmarketing müsse genau hier gezielt anwerben, fordert sie. Die nachhaltige Verbindung von Ökologie und Wirtschaft zur langfristigen Sicherung von Arbeitsplätzen und zur Schaffung neuer Beschäftigungsmöglichkeiten ist – davon ist sie überzeugt – die Zukunft.

Dagmar Keller-Bartel sitzt seit 1999 im Stadtrat. Zurzeit ist sie Fraktionsvorsitzende für Bündnis 90/Die Grünen und sitzt im Vorstand des Ortsverbandes. Ihren Fokus legt sie auf die Bereiche Wirtschafts- und Finanzpolitik:

„Die fehlende Transparenz bei gleichzeitiger verschwenderischer Ausgabenpolitik von CDU und FDP lehne ich entschieden ab.“



Die Kinder-, Jugend- und generationenübergreifenden Sozialpolitik, sowie die Gesundheitspolitik, liegen der 50-jährigen Fachärztin für Allgemeinmedizin besonders am Herzen: „Für Overath strebe ich ein frauen- und familienfreundliches Kinderbetreuungsangebot an, ein flächendeckendes attraktives Jugendfreizeitangebot und seniorengerechte Wohn-, Freizeit- und Hilfsangebote.“

Ihr Wunsch ist es außerdem, die bergische Schönheit an Natur und historischen Gebäuden zu erhalten und gleichzeitig behutsam moderne städtebauliche Entwicklungen in allen

„Bergische Schönheit an Natur und historischen Gebäuden erhalten“



Overather Stadtteilen zu ermöglichen.

So zeigt sie ein breitgefächertes Interesse an vielen politischen Themen. Ihren persönlichen Schwerpunkt sieht sie zudem auf einer ganz anderen Ebene: „Zuhören“ ist für Dagmar Keller-Bartel nicht nur in der Politik, sondern auch

„Zuhören ist für mich oberstes Gebot“



privat und vor allem im beruflichen Bereich oberstes Gebot. Ihre Arbeit als niedergelassene Ärztin und ihr freiwilliges Engagement bei Notarztfahrten profitieren hiervon. Segeln, reisen und viel lesen helfen ihr dabei als Ausgleich.

„Darum kandidiere ich auf Platz 1 der Reserveliste“

Dagmar Keller-Bartel kandidiert auf dem ersten Platz der Reserveliste von Bündnis 90/Die Grünen und als Direktkandidatin für den Kreistag im Wahlkreis 20.



„Für mehr Lebensqualität vor Ort“: Eric Jens Renneberg kandidiert für den Stadtrat.



Seit 1994 ist Eric Jens Renneberg bei den Grünen aktiv, seit 2001 sitzt er im Stadtrat. In dieser Zeit war er unter anderem Fraktionsvorsitzender und Vorsitzender im Umweltausschuss. „Ich mache Kommunalpolitik, weil mir Overath mit seiner Lage im Bergischen Land am Herzen liegt“, beschreibt er seine Motivation.

„Gerne möchte ich in den nächsten sechs Jahren weiter engagiert, aber auch konstruktiv kritisch die politischen Geschehnisse an Agger und Sülz begleiten.“



Der Schwerpunkt seiner politischen Arbeit liegt dabei im Betriebsausschuss der Stadtwerke: „Herr Renneberg sagt, was der Ausschuss denkt“, beschrieb sogar Bürgermeister Heider einmal seinen Einsatz. Eric Renneberg beschreibt seine Ziele für die kommenden sechs Jahre: „Mir ist wichtig, dass die Stadtwerke zukunftsorien-

"Gebührengerechtigkeit statt Gebührenexplosion beim Abwasser!"



tiert ausgerichtet werden, um Gebühren für die Bürger niedrig zu halten, gleichzeitig aber hohe Standards bei der Trinkwasserqualität und der ökologisch sauberen Abwasserentsorgung zu gewährleisten.“

Gerade die Gebührenexplosion beim Abwasser kritisiert er: „Hier liegt Overath seit Jahren auf einer Spitzenposition. Das kann der Bürger nicht mehr verstehen.“ Auch das Hallenbad „Badino“ liegt ihm am Herzen: „Von Anfang an habe ich den Umbau politisch begleitet, heute freue ich mich als Besucher des Bades, dass es allen Unkenrufen zum Trotz noch in Betrieb ist, dass die

"Die finanzielle Struktur des Badinos muss weiter optimiert werden!"



Sauna erhalten werden konnte, das Defizit aber deutlich gesenkt wurde. Doch noch können wir nicht zufrieden sein und müssen die finanzielle Struktur des Bades weiter optimieren.“

Auch die Schulpolitik spielt für den 37-jährigen Lehrer eine Rolle: „Mir sind die wohnortnahe Betreuung in Ganztagschulen, angemessene räumliche Lernbedingungen und die

ausreichende Finanzierung der anstehenden Inklusion sehr wichtig.“



Seinen Wohnort Heiligenhaus schätzt Eric Renneberg sehr, doch sein Herz schlägt für Steinenbrück: „Hier bin ich aufgewachsen, zur Schule gegangen, heute arbeite ich hier – ich fühle mich als Steinenbrücker.“ Gerne sitzt er auf dem Lüderich am Barbarakreuz und blickt über die Täler von Sülz, Holzbach und Dresbach. „Mir ist wichtig, dass Steinenbrück auch im Ortszentrum attraktiv bleibt, dass Geschäfte und Praxen nicht komplett nach Altenbrück abwandern und der Leerstand in der Ortsmitte sich nicht weiter ausbreitet. Die Politik muss hier weitsichtige Entscheidungen treffen, um mehr Lebensqualität vor Ort zu erhalten.“



Für seine vierte Legislaturperiode im Stadtrat kandidiert Eric Jens Renneberg auf Platz 2 der Reserveliste und als Direktkandidat im Wahlbezirk 7, der den Osten von Steinenbrück, die Ortsteile Frielinghausen und Großhurden und das Holzbachtal bis Mittelbech und Heidermühle umfasst.



„Ich lebe gern in Overath“. Ursula Maaßen kandidiert für den Stadtrat.



Schon seit 1982 ist Ursula Maaßen für die Overather Grünen aktiv. Bereits 1984 zog sie das erste Mal in den damaligen Gemeinderat ein. 18 Jahre war sie Fraktionsvorsitzende, mehrfach Ausschussvorsitzende und einmal sogar Bürgermeisterkandidatin. Die sehr erfahrene und über Fraktionsgrenzen hinweg anerkannte Politikerin möchte einen Beitrag leisten, dass das, was Overath auszeichnet, für jetzige und zukünftige Generationen erhalten bleibt. „Denn ich lebe gern in Overath, nehme gerne das inzwischen vielfältige Kulturangebot – hauptsächlich getragen vom Kulturforum – wahr, und freue mich über den Zusammenhalt der Bürger*innen in den vielfältigen Vereinen.“ Auch in Vilkerath, ihrem Wohnort, fällt ihr auf, dass nicht immer nach der öffentlichen Hand gerufen, sondern in Eigeninitiative mit großer Tatkraft gehandelt wird.



Vilkerath und ein besonderes Projekt in diesem Stadtteil liegen Ursula Maaßen besonders am Herzen: „Seit Beginn meiner Ratstätigkeit, beginnend mit dem Sammeln von Unterschriften, setze ich mich für die Wiedereröffnung des Bahnhalt punktes Vilkerath ein. Meine Ausdauer und

„Ein Leitbild Bauen und Wohnen, besonders im Hinblick auf den demografischen Wandel und unter Berücksichtigung alternativer Wohnformen ist dringend erforderlich.“



Hartnäckigkeit hat sich hoffentlich gelohnt: Die Aussichten sind gut, das Geld im Haushalt ist bereit gestellt. Letztendlich ziehen alle an einem Strang; Bürgerverein, Verwaltung und Politik. Nun heißt es: Nicht aufgeben!“

Ihre politischen Schwerpunkte liegen im Bereich der Bau-, Planungs- und

„Grüne Ziele versuche ich in kleinen Schritten zu erreichen.“



Verkehrspolitik. So freut sich Ursula Maaßen darüber, dass die Grünen – gemeinsam mit einer Bürgerinitiative – die Bebauung an der Breslauer Straße verhindern konnten. Aber auch in Finanz- und Haushaltsfragen sieht sie

ihre politische Heimat und bringt als Sparkassenangestellte im Ruhestand auch das nötige Fachwissen mit ein.

Für die kommende Wahlperiode kandidiert Ursula Maaßen als Direktkandidatin im Wahlbezirk „Vilkerath/Rott/Klef“, sowie auf dem dritten Platz der Reserveliste.

Als Ziel für die nächsten sechs Jahre setzt sie sich, Overath auch in Zeiten der Geldnot weiter zu gestalten und

„Der Kulturbahnhof muss für alle Overather attraktiv sein, aber auch wirtschaftlich geführt werden“



Initiativen zum Klimaschutz voranzutreiben, durch bessere Erschließung aller Wohngebiete durch den ÖPNV, die Koordinierung von Taktsystemen, durch Einsatz regenerativer Energien und den weiteren Ausbau des Radwegenetzes. „Es ist mir wichtig, die Lebensqualität für die Menschen in Overath zu erhalten und auf eine solidarische Ökonomie zu setzen.“



„Natur im Blick haben“: Monika Reddemann kandidiert für den Stadtrat.



auf dem kleinen Dienstweg zu regeln, da wir als Opposition auch gemeinsam mit Bürgerinitiativen wie Bionus, sehr aufmerksam sind.“

Monika Reddemann, Chemielaborantin und vierfache Mutter, wohnt im Holzbachtal zwischen Heiligenhaus und Steinenbrück. An Overath schätzt sie die Natur, aber auch die Lebendigkeit der Vereine, die – wie bei der Rettung des Heiligenhauser Pfarrsaals durch Bürger*innen – einen großen Anteil an der Lebensqualität haben.

Für die nächste Legislaturperiode kandidiert Monika Reddemann auf dem vierten Platz der Reserveliste und als Direktkandidatin im Wahlbezirk "Heiligenhaus/Kleinschwamborn/Burgholz“.

„Keine Deckelung der Plätze für die offene Ganztagsbetreuung“



Als Ziele für die kommenden sechs Jahre hat sie sich gesetzt, die Schulsanierung voranzutreiben und genügend Plätze für die Ganztagsbetreuung anzubieten:

„Es darf keine Deckelung der Platzzahlen bei den OGS-Einrichtungen geben, die dazu führt, dass Eltern ihre Kinder nicht an wohnortnahen Grundschulen anmelden können.“ Die Inklusion an den Schulen möchte sie mit allen Mitteln unterstützen, dabei aber die bestimmt auftretenden Probleme sachlich diskutieren.

„Ich möchte in der Bevölkerung einen generationenübergreifenden

**„Mehr generationen-
übergreifende
Begegnungsstätten“**



Austausch anbahnen und dem demographischen Wandel gerecht werden“, beschreibt Monika Reddemann ihre Vorstellungen. Daher möchte sie sich auf der einen Seite für mehr Alten- und Tagespflegeplätze, auf der anderen Seite für Begegnungsstätten für Jung und Alt in den einzelnen Stadtteilen einsetzen.

Als Vision für die Zukunft sieht sie einen Stopp der Zersiedelung der Landschaft. Das Gewerbegebiet Ginsterfeld möchte sie verhindern oder

**„Keine unnötigen
Prestigeprojekte“**



zumindest reduzieren, den Nahverkehr und das Radwegenetz ausbauen und die Verschwendung von Geldern für Prestigeprojekte, wie die unnötige Fußgängerbrücke am Bahnhof, stoppen, um den Schuldenabbau voranzutreiben.

„Die Grünen in Overath sind eine kleine Partei in einer kleinen Stadt mit großen Zielen! Wir haben die Natur im Blick, wo Andere nur den Profit sehen!“

„Ich wollte nicht immer nur meckern, sondern selber was tun, versuchen etwas zu verändern, insbesondere grüne Themen stärker ins Bewusstsein der Bürger zu rufen“, beschreibt Monika Reddemann ihre Motivation, seit etwas mehr als zehn Jahren bei den Overather Grünen mitzuarbeiten. Seit 2004 sitzt sie nun im Stadtrat und hat ihre politischen Schwerpunkte in der Sozial-, Sport- und Schulpolitik gesetzt. „Auch die Belange der Behinderten sind nicht zu vergessen!“



Als grünen Erfolg der vergangenen Jahre bezeichnet Monika Reddemann, dass „die umweltpolitischen Themen viel stärker in die öffentlichen Diskussion geraten sind. Wahrscheinlich ist sogar das Blockheizkraftwerk am Schulzentrum zu einem nicht unerheblichen Teil unseren Forderungen zu verdanken.“ Ebenso zeigt sie sich erfreut darüber, „dass unsere Verwaltung es nicht so leicht schafft, Dinge

„Sich wohlfühlen im Lebensraum“: Gerhard Bartel kandidiert für den Stadtrat.



Gerhard Bartel, 56 Jahre alt, Dipl. Ing. Maschinenbau mit dem Interessenschwerpunkt Stadtplanung, Bauen, Verkehr sowie Energie und Umweltpolitik. Mitglied der Grünen seit 2009, sachkundiger Bürger im Bau-, Planungs- und „Umwelt“-ausschuss der Stadt Overath seit 2009, Mitglied des Stadtrates seit 2011.



Politische Ziele: Overath lebenswert gestalten, und zwar so, dass der Lebensraum zum „wohlfühlen“ im Sinne des Wortes ist. Wesentlicher Ansatz ist dabei, dass das Brutto sozialprodukt nicht mehr nur alleine den Wohlstand einer Gesellschaft zum Ausdruck bringt, sondern das nicht im BSP messbare Werte wie Natur und Umwelt, Infrastruktur und „sich wohlfühlen im Lebensraum“ neben den klassischen Werten Gesundheit, genügend Nahrungsmittel und ausreichender, bezahlbarer Wohnraum zum Wohlstand beitragen.

„Ich wende mich gegen gedankenlosen Natur- und Landschaftsverbrauch wie beispielsweise das neue, umstrittene Gewerbegebiet Ginsterfeld, bei dem nicht einmal eine Wirtschaftlichkeitsbetrachtung erfolgt ist, um wenigstens den Nachweis der Sinnhaftigkeit im ökonomischen Sinne zu erbringen. Trotzdem wurde das Gewerbegebiet von der CDU/FDP Mehrheit bereits beschlossen. Durch einen Einwohnerantrag mit mehr als 1500 Unterschriften wird sich der Stadtrat und damit auch die CDU/FDP nochmals mit diesem Thema befassen müssen.

Die Gestaltung der Gewerbegebiete hier in Overath, das Entree der Stadt sozusagen, ist einfach nur hässlich. Die Hässlichkeit zieht sich wie eine Krake den Hügel hoch und ist für die Stadt und ihre Wirtschaft, für die Natur, für den Tourismus, für das Klima, für den erholungsuchenden Bürger destruktiv und eine Zumutung. Wir setzen auf intelligente Gewerbeansiedlung, Natur- Tourismus und Belegung eines vielfältigen Einzelhandels sowohl im Zentrum wie auch in den zu Overath gehörenden Dörfern und Unterzentren.



In Overath müsste viel intensiver und mit der zur Zeit leider noch fehlenden Unterstützung der Stadtverwaltung alternative Energiegewinnung beworben, und klimaschädliche Energieformen sukzessive reduziert werden. Leider wurde vom CDU/FDP dominierten Stadtrat versäumt, Bundes- und Landesmittel für Energie-Sanierungsmaßnahmen zu erhalten. Statt-

dessen wurden Gelder in den nicht notwendigen Neubau einer Turnhalle in Immekeppel bzw. in die Anlage von Kunstrasenplätzen verschwendet, währenddessen die vorhandenen Schulgebäude, Turnhallen und Verwaltungsgebäude verrotten. Wir bemängeln die unzureichenden Sanierungsmaßnahmen an öffentlichen Gebäuden und v.a. an den Schulen.

Wie wir vorausgesagt haben, müssen jetzt die Schulkinder in Immekeppel mit dem Bus zum Sportunterricht gebracht werden. Dabei war und ist eine voll funktionierende Sporthalle in Untereschbach vorhanden und hätte für den Sportunterricht der Immekeppeler Schüler genügend freie Zeiten gehabt.

Unseriös war auch die Wirtschaftlichkeitsberechnung für die Mensa am Schulzentrum Cyriax.. Ausgelegt für ca. 750 Mittagessen täglich. Jetzt kann die Stadt Overath froh sein,

„Transparenz der Verwaltungstätigkeit“



wenn 250 Essen an den Langtagen in der Mensa ausgegeben werden können. Auch ein schönes Gebäude muss sich rechnen!

Weiteres wichtiges Ziel ist Transparenz der Verwaltungstätigkeit im Baubereich, wo die Verwaltungsleitung zur Zeit ein intransparentes Eigenleben führt und sogar den Stadtrat einfach übergeht. Deswegen ist es absolut erforderlich, die CDU/FDP-Mehrheit im Stadtrat abzuwählen.



„Damit es auch in Zukunft rauscht“: Björn Karsten kandidiert für den Stadtrat.



"Viele leben heute nicht mehr an dem Ort ihrer Geburt. Eine Stadt wie Overath dient Menschen aus allen Teilen Deutschlands und der weiteren Welt als Heimat. Das stellt besondere Ansprüche an die Lebensqualität. So auch für mich."

**„Ich kandidiere für den
Erhalt der Lebensqualität
in Overath“**



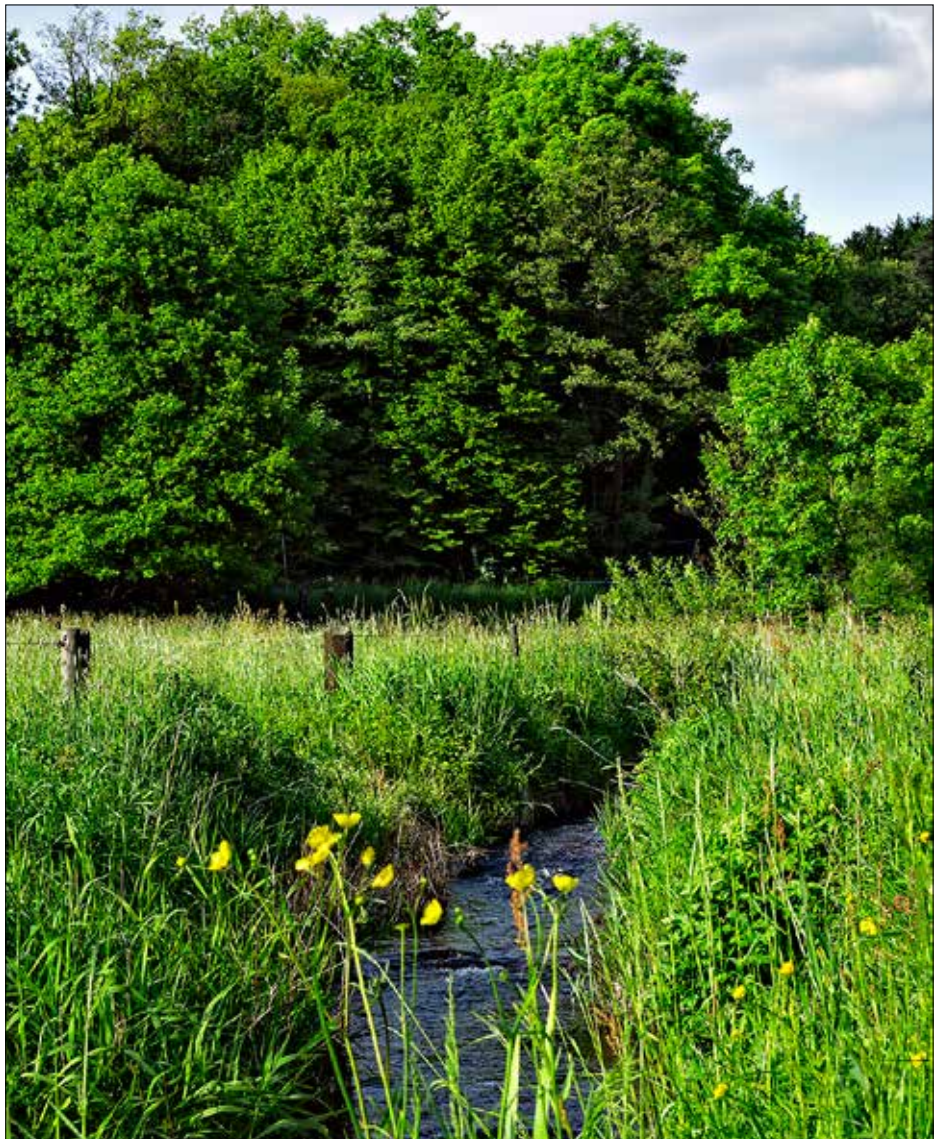
Das erklärt Björn Karsten, der 2006 von Köln nach Overath gezogen ist. Er arbeitet seit 2011 in der Fraktion mit und sitzt, selbst blind, als sachkundiger Bürger im Behindertenbeirat und im Arbeitskreis Inklusion. Der 59-jährige Pianist und Klavierlehrer lebt mit seiner Frau auf dem Klarenberg. Er kandidiert für den Stadtrat im Stimmbezirk 12 (Overath/Eichen).



" Ich liebe das Rauschen der vielen Bäche, den Duft der Wälder, die nächtlichen Rufe der Käuzchen im Tal. Dass es auch in Zukunft rauscht, duftet und ruft, möchte ich mit den Grünen erreichen. Ich bin bestimmt nicht der Einzige, der leidet, wenn wieder und wieder Wald im Kahlschlag abgeholzt wird. Ich bin nicht der Einzige, der das Feh-

len eines Verkehrskonzeptes beklagt, auch für Fußgänger und Radfahrer. Ich bin nicht der Einzige, der angesichts knapper Kassen gegen sinnlose Geldverschwendung für überflüssige Bauten und die Errichtung von Gewerbegebieten von zweifelhafter Rentabilität ist.

**Deshalb kandidiere ich
für die GRÜNEN. "**



„Teamarbeit steht im Vordergrund“: Jürgen Reddemann kandidiert für den Stadtrat.



„Ohne Teamarbeit läuft nichts“, meint Jürgen Reddemann. Er weiß, wovon er redet:

Seit 18 Jahren engagiert er sich als ehrenamtlicher Fußballjugendtrainer, dabei betreute er Mädchen- und Jungenmannschaften beim Heiligenhauser SV, beim TV Hoffnungsthal, beim SV Rot-Weiß Eulenthal und aktuell beim TuS Untereschbach-Steinenbrück. „Was für den Fußball gilt, hat aber auch für die Politik Bedeutung:

„Miteinander statt gegeneinander“



Auch im Stadtrat und im Zusammenspiel zwischen Rat und Verwaltung muss Teamarbeit im Vordergrund stehen. Ein Gegeneinander anstelle eines Miteinanders wird in Overath nichts bewegen können.“

Seit 2009 beteiligt sich Jürgen Reddemann aktiv an der Teamarbeit bei

Bündnis 90/Die Grünen. Von Beginn an engagiert er sich im Betriebsaus-

„Gerechte Verteilung der Wasser- und Abwassergebühren“



schuss der Stadtwerke und setzt sich dort für eine gerechte Verteilung der Wasser- und Abwassergebühren ein. „Dies gilt auch für den Bereich der Grundsteuern A und B“, ergänzt er. Seit 2013 ist er als Kassierer Mitglied im Vorstand des Ortsverbandes Overath von Bündnis 90/Die Grünen.

Als leidenschaftlicher Radfahrer liegen ihm der Ausbau und die Qualität der Radwege sehr am Herzen: „An vielen Stellen gibt es nur Stückwerk,

„Wir brauchen bedarfsgerechte Sportangebote und Sportstätten:“



mancher Radweg verdient diesen Namen nicht. Hier muss und kann Overath eine Menge tun.“ Im Bereich der Sportpolitik kann ebenfalls noch einiges passieren: „Wir brauchen bedarfsgerechte Sportangebote und Sportstätten: Viele Turnhallen müssen instandgesetzt werden und auch für die Leichtathletik muss es attraktive Angebote geben.“

Geboren 1958 in Bensberg lebte Jürgen Reddemann zunächst 20 Jahre in Untereschbach, anschließend im

Ortsteil Mittelbech im Holzbachtal. Um Overath auch weiterhin lebens- und liebenswert zu gestalten, setzt er sich für sinnvolle Ausgaben im Rahmen des Haushaltssicherungskonzeptes und für den vorsichtigen Umgang mit der Natur ein: „Dem läuft das Gewerbegebiet Ginsterfeld zuwider. Die Wirtschaftlichkeit wurde nicht überprüft, die Bergische Landschaft oberhalb des Aggertals wird nachhaltig nicht zum Guten verändert.“

„Die Grünen werden auch weiterhin eine starke Oppositionspartei bleiben, die sich ökologisch und ökonomisch für Gerechtigkeit einsetzt“.

„für ökologische und ökonomische Gerechtigkeit“



Deshalb kandidiert Jürgen Reddemann nun als Direktkandidat im Stadtteil Untereschbach und auf Platz 7 der Reserveliste von Bündnis 90/Die Grünen für den Stadtrat. „...denn Teamarbeit braucht man nicht nur auf'm Platz, sondern auch in Politik und Gesellschaft!“



Ihre grünen Direktkandidat*innen in den Wahlbezirken:

WB 1 (Untereschbach):	Jürgen Reddemann
WB 2 (Immekeppel):	Andreas Taudt
WB 3 (Brombach/Obersteeg):	Thomas Pomplun
WB 4 (Steinenbrück/Schmitzlöderich/Altenbrück):	Ute Beck
WB 5 (Steinenbrück/Katzemich/Dresbachtal/Südhang):	Gerhard Bartel
WB 6 (Neichen/Kleinhurden/Immekeppelerteich):	Reiner Pomplun
WB 7 (Frielinghausen/Holzbachtal/Großhurden):	Eric Jens Renneberg
WB 8 (Heiligenhaus/Neuenhausen/Birken):	Nico Reddemann
WB 9 (Heiligenhaus/Kleinschwamborn/Burgholz):	Monika Reddemann
WB 10 (Overath/Rappenhohn/Kreutzhäuschen/Untergründemich):	Dagmar Keller-Bartel
WB 11 (Overath/Ferrenberg):	Petra Bloch
WB 12 (Overath/Eichen):	Björn Karsten
WB 13 (Overath/Cyriax):	Dr. Armin Kureck
WB 14 (Overath/Burg/Hammermühle):	Gilda Gödert
WB 15 (Eulenthal/Vilshoven/Marialinden/Falkemich):	Thomas Sehmer
WB 16 (Marialinden/Höhe/Weißenstein):	Martina Winkler-Calaminus
WB 17 (Landwehr/Federath):	Eymelt Sehmer
WB 18 (Vilkerath/Rott/Klef):	Ursula Maaßen
WB 19 (Vilkerath/Unterheide):	Michael Maaßen

Ihre grünen Kandidat*innen auf der Reserveliste:

Platz 1	Dagmar Keller-Bartel
Platz 2	Eric Jens Renneberg
Platz 3	Ursula Maaßen
Platz 4	Monika Reddemann
Platz 5	Gerhard Bartel
Platz 6	Björn Karsten
Platz 7	Jürgen Reddemann
Platz 8	Nico Reddemann
Platz 9	Martina Winkler-Calaminus
Platz 10	Ute Beck
Platz 11	Andreas Taudt
Platz 12	Dr. Armin Kureck
Platz 13	Michael Maaßen
Platz 14	Reiner Pomplun
Platz 15	Merlin Bartel
Platz 16	Anna Bartel

Ihre grünen Kandidat*innen in den Kreiswahlbezirken:

WB 20 (entspricht Ortswahlbezirken 9, 11-17):	Dagmar Keller-Bartel
WB 21 (entspricht Ortswahlbezirken 2, 3, 7, 8, 10, 18 und 19):	Eric Jens Renneberg
WB 22 (entspricht Ortswahlbezirken 1, 4, 5 und 6:)	Hardy Schumacher

**Auch für Europa gilt:
Grün ist die bessere Wahl**

**Für ein Europa,
in dem niemand
untergeht.**

GRÜN FÜR EIN BESSERES EUROPA

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**



Wir freuen uns auf den Dialog mit Ihnen!

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Ortsverband Overath • c/o Dagmar Keller-Bartel
Untergründemich 28, 51491 Overath
Tel. 02206 – 2469
keller.bartel@netcologne.de

